



NEUBAU

Ausgabe 37
Mi., 10.9./Do., 11.9.2014
Gesamtauflage 630.149

Weyringergasse 35,
1040 Wien,
Tel. 01/536 33 - 0
E-Mail: neubau.red@
bezirkszeitung.at
An einen Haushalt.
RM 03A035329 K

Der Februaraufstand als Rap

Theaterkollektiv inszeniert Jura Soyfers „So starb eine Partei“ in Neubau

• (jn). Jura Soyfers fragmentarischer Roman „So starb eine Partei“ gehört zu den wichtigsten literarischen Arbeiten über die österreichische Politik der 1930er-Jahre und schildert den Untergang der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei vor der Machtübernahme durch die Austrofaschisten. Was als klare Stimme für Freiheit und Gerechtigkeit begann, scheiterte letztlich an der Korruption der Individuen, hervorgerufen durch jahrelange Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit.



Regisseurin Eva Brenner, Komponist Mussa Babapati, Assistent Jo-
chen Scheidlberger und Schauspieler Kari Rakkola (v.l.).

Foto: Niederdöckl

Bezug zu heute

Das experimentelle Theaterkollektiv „Fleischerei mobil“ inszeniert zum 80. Jahrestag des gescheiterten Februaraufstandes 1934 den Roman unter dem Titel „Eine fremde Stadt“ und stellt darin einen Bezug zu aktuellen Entwicklungen her: „Zukunftsangst, Demokratiedefizite und

politische Ohnmachtsgefühle werden in kabarettistischer Form dargestellt“, so Regisseurin Eva Brenner. Mussa Babapati hat dafür auch Soyfer-Gedichte vertont: „Viele junge Menschen wissen nichts über diese Zeit. Wir bringen ihnen die Themen näher, indem wir sie beispielsweise in Raps verpacken – und

plötzlich fühlen sie sich davon angesprochen.“

Gemeinsam mit der freien Theaterszene geht das zwölfköpfige Team im Herbst mit „Eine fremde Stadt“ auf Wien-Tour. Erster Termin ist der 21. September, 18 Uhr, im Kulturcafé 7*Stern. Infos unter www.experimentaltheater.com